<u>Fuerteventura vom 19.02 – 05.03.2018</u>

Vorwort

Hannover oder Paderborn? Das war die einzige Frage, die noch zu klären war, als wir uns nach kurzer Beratung wieder für Fuerteventura entschieden hatten. Da sich an unseren Urlaub kein freier Tag anschließen wird, entschieden wir uns für den Flughafen, der die frühere Ankunft bei der Rückreise bietet. Leider gibt es in Paderborn keine kostenlosen Parkmöglichkeiten mehr, aber die hat Hannover auch nicht.

Montag, 19.02.

Um 09.00Uhr soll unser Flug nach Fuerteventura starten. Um 03.50Uhr stehe ich auf, Moni ist schon länger auf den Beinen. Frischmachen, Brötchen für unterwegs aufbacken und belegen und um 04.45Uhr haben wir Marschbereitschaft hergestellt. Nachdem wir den Polo auf Parkplatz 6 abgestellt haben und kurz vor sieben das Flughafengebäude betreten, müssen wir beim Ermitteln des Checkin-Schalters zur Kenntnis nehmen, dass unser Flug satte zweieinhalb Stunden Verspätung hat. Einem Mitreisenden wurde dies damit begründet, dass



der gestrige Flug von Fuerteventura verspätet ankam und die Besatzung wegen der vorgeschriebenen Einhaltung der Ruhezeiten ihren Dienst nicht früher antreten darf. Wir richten uns also auf viereinhalb Stunden Aufenthalt im Flughafen ein. Als es endlich los geht, wird uns im Flugzeug der Small Planet Airline eine andere Erklärung serviert: Es gab beim Kabinenpersonal einen krankheitsbedingten Ausfall. Die Vertretung der Chefstuardess unseres Fluges sei aus Amsterdam eingeflogen worden. Um 14.30Uhr landen wir. Auf dem Weg zum Terminal beobachten wir, wie eine airberlin-Maschine abgefertigt wird, die es nach



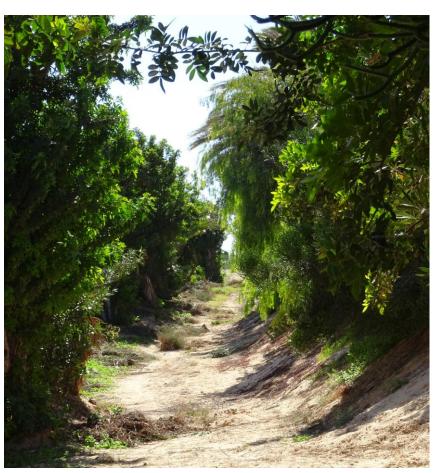
der airberlin-Insolvenz des letzten Jahres - in dieser Lackierung - eigentlich gar nicht mehr geben dürfte. Auf den Bustransfer nach Costa Calma müssen wir nicht lange warten. Im Hotel bekommen wir leider nicht das gewünschte Zimmer 160, sondern werden in Nr. 179 untergebracht. Auch Recht. Ein paar initiale Getränkeeinkäufe und ein Päuschen später nehmen wir am ausgezeichneten Abendessen teil. Heute werden wir nicht alt.

Dienstag, 20.02.

Um 08.00Uhr haben wir vorerst genug geschlafen. Fit sind nicht, der gestrige Tag war ziemlich lang. Ein Stündchen später frühstücken wir und sehen uns danach ein wenig die Fernsehübertragung der Olympischen Winterspiele an. Nach dem



Dreifacherfolg der Kombinierer begutachten wir den Strandzugang am Hinterausgang unserer Hotelanlage und befinden ihn für zu gefährlich. Ein Pärchen aus dem Raum Darmstadt nimmt



den Abstieg ebenfalls in Augenschein und kommt zum selben Ergebnis: Mit Rücksicht auf unsere Frauen wählen wir einen anderen Weg. Kurz vor dem Ende des Strandes trennen wir uns von dem Pärchen. Wir klettern noch über den Felsvorsprung am Strandende, um danach zur Straße vorzudringen. Zwei Shoppingcenter liegen an unserem Weg und in einem ersteht Moni ein 5m-Verlängerungskabel. Für den Rückweg wählen wir eine Route durch den Park. Gegen 16.00Uhr sind wir zurück im Hotel, wo uns auf dem Weg zum Zimmer ein Sonnenschirm um Mitnahme bittet. Nachdem es gestern frisch gegrilltes Entrecote gab, sind es heute Schweinelendchen und Leber, mit denen wir beim Abendessen verwöhnt werden. Wir

bummeln noch durch das benachbarte Shoppingcenter Sotavento und begeben uns auch heute recht früh zur Ruhe.

Mittwoch, 21.02.

Heute stehen wir spät auf, aber wir haben ja auch keine Termine. Gegen 09.30Uhr

frühstücken wir und inspizieren danach die Ruhemöglichkeiten am Pool. Wir vermuten, dass wir am Strand windgeschütztere Stellen finden werden und bereiten uns auf einen Strandtag vor. Tatsächlich finden wir ein ruhiges Eckchen, wo wir uns einrichten.



Ich verzichte auf Sonnencreme und halte mich vorwiegend unter dem Schirm auf. Später machen wir einen kleinen Strandspaziergang und begutachten den, gestern zu gefährlich erschienenen, Strandzugang von unten. Eine Gruppe von Badegästen tut sich gerade sehr schwer damit, den Abstieg zu bewältigen. Wir spazieren weiter bis zum Ende der Nachbarbucht. Auf dem Rückweg beobachte ich ein unschlüssiges Pärchen





am Abstieg. Ein anderes Pärchen passiert das erste behände und überwindet die schwierigen Passagen beinahe elegant. Das erste Pärchen zaudert noch eine Weile, um sein Unterfangen schließlich aufzugeben. Wir machen es uns noch ein Stündchen am Strand bequem. Als uns unser Schirm untreu wird und sich einer Windbö anschließt, beenden wir unseren Strandtag, nachdem wir ihn wieder eingefangen haben. Heute weiß das Abendessen u. a. mit Hähnchengyros vom

Spieß zu überzeugen. Anstatt der Hotel-Misswahl beizuwohnen ziehen wir uns aufs Zimmer zurück und versacken vor der Glotze.

Donnerstag, 22.02.

Wir sind heute etwas früher dran, als gestern. Nach dem Frühstück wohnen wir dem klar überlegenen olympischen Sieg der deutschen Staffel der nordischen Kombinierer und der



ebenso klar unterlegenen olympischen Niederlage der deutschen Biathletinnen-Staffel bei, bevor wir erneut einen Strandaufenthalt in Angriff nehmen. Hier kommt es zu einer Premiere nach all unseren bisherigen Fuerteventura-Aufenthalten: Da heute kaum ein Lüftchen weht, ist es warm genug, um mich in den 18°C kühlen Atlantik zu begeben – und zwar nicht nur bis zu den Knien. Es dauert natürlich ein gefühltes knappes halbes Stündchen, bis ich vollständig in die Fluten tauche, aber bislang gab es sowas eben noch nicht. Obwohl ich nicht lange im kühlen Nass verweile, verlasse ich es mit blauen Fingern. Im Hotelzimmer duschen wir gründlich und wandern dann nach Süden, um den Atlashörnchen einen Besuch abzustatten. Leider verschwindet die Sonne gerade hinter einigen Wolken und dann ist es den possierlichen Nagern

zu kühl, um sich zu zeigen. Auf dem Rückweg frischen wir unsere Vorräte auf und erkundigen uns nach Mietwagenpreisen: Jawohl! Wir planen eine weitere Fuerte-Premiere.

Das Abendessen ist heute "nur" gut. Der Schweinebraten ist zu trocken, also wende ich mich den gegrillten Hähnchenschnitzeln zu. Den Abend beschließen wir bei einem Film aus der Konserve.

Freitag, 23.02.

Die Sonne weckt uns heute nicht. Zwar bricht sie hin und wieder





durch die
Wolkendecke, aber
an einen Badetag ist
nicht zu denken.
Einen Besuch des
Oasis-Parks ziehen
wir in Erwägung,
wollen aber dafür
lieber etwas früher
aufstehen, um den
ersten Bus zum Park
nehmen zu können.
Nach dem Frühstück
bereiten wir uns auf

eine Inselüberquerung vor. Heute wählen wir – die nächste Fuerte-Premiere – die Südroute unterhalb der Windräder. Es gibt hier an Steigungen nur den Anstieg auf der Ostseite und das

Gefälle an der Westseite. Die Westküste erreichen wir ca. 1,5km weiter südwestlich, als sonst. Hier gibt es heute eine mächtige Brandung mit Wellenhöhen über 3m. Es folgt eine Küstenwanderung nach Nordwesten, vorbei an bizarren Felsformationen. Die Küste unterliegt in diesem Bereich einem ständigen, raschen Wandel und man kann Wind und Wellen bei ihrer bildhauerischen Tätigkeit



hervorragend beobachten. Unterwegs teilen wir unsere Erdnussvorräte mit ein paar Atlashörnchen. Im Detail ist dieser Küstenabschnitt abwechslungsreich und immer wieder

ziehen Brecher unsere Aufmerksamkeit auf sich. Schließlich erreichen wir das Ende dieses begehbaren Teils der Küstenlinie, das bisher stets den Zielpunkt unserer Inselüberquerungen bildete. Hier sind heute keine Atlashörnchen zu sehen. Für den Rückweg verwenden wir die Nordroute, die uns am, ebenfalls atlashörnchenfreien, Steinbruch entlangführt. Nachdem wir die Schnellstraße unterwandert haben, finden wir dann doch



noch Gelegenheit, unsere Erdnussvorräte an das Tier zu bringen, bevor wir schließlich das Hotel gegen 15.00Uhr und nach ca. 12km Wanderung erreichen. Das ideale Wanderwetter des



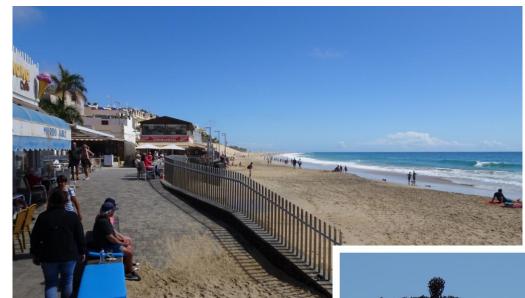
heutigen Tages hätten wir schon mal angemessen genutzt, die nächsten Tage soll es zu den Wolken auch Regen geben, der kurze Zeit, nachdem wir wieder im Hotel sind, bereits einsetzt. Ich erinnere mich, dass unsere Ausweise noch an der Rezeption lagern und hole sie auf dem Weg zum benachbarten Fahrzeugverleih ab, wo ich für Montag einen Fiat Panda reserviere. Das Abendessen wird heute eine laute Angelegenheit: Es gibt u. a. Krustenbraten. Es scheint, der

drapierten Flagge nach zu urteilen, spanischer Abend zu sein, was sich uns jedoch nicht an der Speisenauswahl erschlossen hätte. Egal. Es ist mal wieder lecker. Den Abend lassen wir im Zimmer ausklingen.



Samstag, 24.02.

Der Vorhersage entgegen beginnt der Tag nicht mit Regen, aber es ist überwiegend bedeckt. Wir beschließen nach dem Frühstück, uns mit dem Linienbus nach Morro Jable zu begeben. Wir bummeln, der Promenade folgend, über die Düne und vorbei



am Robinson Club Jandia Playa, der offenbar gerade umgebaut wird. Danach wenden wir uns der Appartementanlage Palm Garden zu, von wo aus wir die Einkaufsmeile bebummeln. Nach zwei Boutiquen gönnen wir uns erstmal einen Milchshake. Hernach wandeln wir gen Osten weiter und werfen einen kurzen Blick auf die Appartementanlage Cactus Garden, in der ich vor über zweieinhalb Jahrzehnten meinen ersten – und insgesamt eher unerfreulichen – Fuerte-Urlaub verbrachte. Inzwischen hat sich der Ort natürlich weiterentwickelt und bietet mehr Abwechslung, was im Falle von Jandia gut und im Falle von Morro Jable, von dessen Fischerdorf-Charme praktisch nichts mehr übrig ist, weniger gut ist. Etwas weiter östlich ersteht Moni ein Präsentpaket eines Damenduftes und ein paar Schritte weiter gönnen wir uns einen weiteren Milchshake. Die Erfrischungen tun uns gut, da wir für den

sonnigen, windarmen Tag in Erwartung kühlen, regnerischen Wetters zu warm gewandet sind. Mit dem Linienbus geht es schließlich wieder zurück nach Costa Calma, wo wir in "unserem" Shoppingcenter ein paar Getränke kaufen und Moni die dortigen Boutiquen sondiert. Einen technischen Halt im Costa Calma Palace später sind wir im Park auf dem Weg zum Hotel. Nach dem, beinahe schon gewohnt guten, Abendessen sehen wir uns in der Bar die Show "Bombay Dreams" an, von der mir einige Teile bekannt vorkommen. Es handelt sich um dasselbe Ensemble, das uns 2016 die Flamenco-Show





präsentierte. Spanien und Indien scheinen kulturell enger zusammen zu liegen, als landläufig angenommen...

Sonntag, 25.02.

Für heute haben wir aufgrund unserer gestrigen Erfahrungen ob der prognostizierten Prognose ungemütlicher Witterungsbedingungen geplant, spontan auf das jeweilige Wetterphänomen zu reagieren. Ich mache mich gegen 11.00Uhr auf den

Weg durch den Park zum (afrikanischen) Markt, ohne wirklich in Kauflaune zu sein. Mein Rückweg führt mich durch die Anlage des Hotels Costa Calma Playa und anschließend durch die des Hotels Sotavento. Danach nehme ich den Abstieg in Angriff, vor dem die Damenwelt am Dienstag scheute und begebe mich zurück zum Hotel. Dort lassen wir bis zum Abendessen den Regen an uns vorüberziehen.



Montag, 26.02.

Die für heute vorbereitete Premiere beginnt planmäßig nach dem Frühstück gegen 09.00Uhr. Wir bewegen den Fiat Panda zunächst nach Tarajalejo, von wo wir unsere "Heimatbucht" gut



überblicken können. Weiter geht's am Flughafen vorbei nach Puerto del Rosario, wo wir uns beim Mercadona-Supermarkt mit unserer Ausflugsverpflegung eindecken. In den Dünen von Corralejo halten wir für ein paar Bilder an, entscheiden uns dann aber doch spontan für einen kleinen Spaziergang. Danach fahren wir nach Corralejo. Dort möchte ich in einem

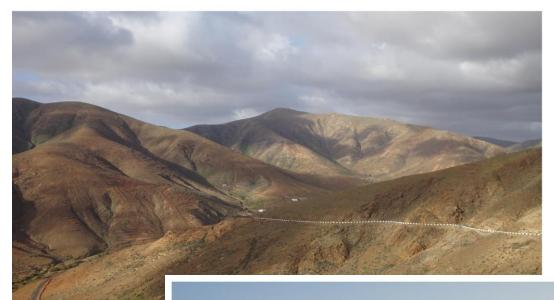




Supermarkt das Angebot sondieren und will meine Hosentasche mit Barmitteln bestücken, allerdings ist mein Geldbeutel im Rucksack nicht auffindbar. Ich wundere mich, dass das Rucksackfach, das ihn beherbergte, offen ist. Es dämmert mir, dass unsere Rucksäcke beim spontanen Dünenspaziergang im Wagen verblieben, der bisher einzige Zeitpunkt, an dem sie unbeaufsichtigt waren. In der schwachen Hoffnung, dass das Arschloch, das den Wagen aufgebrochen hat, das Portemonnaie nach dem

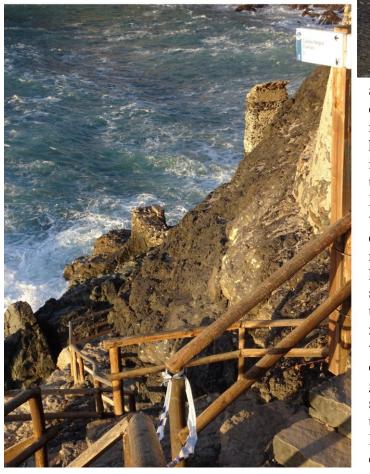


Plündern weggeworfen hat, fahren wir zurück zum Dünenparkplatz, werden dort allerdings nicht fündig. Also lasse ich mir von der Auskunft zunächst mal die Servicenummer meines Kreditkarteninstitutes geben, wo ich meine VisaCard sperren lasse. Bis zur Sperrung gab es noch keine Abbuchungen. Dann rufe ich den ADAC an, der mir nahelegt, den Diebstahl polizeilich aufnehmen zu lassen und mir mitteilt, dass der Club die Kosten der Beschaffung von Ersatzpapieren beim Konsulat, das sich auf Lanzarote befindet, übernimmt, da mein Personalausweis natürlich den Weg der ihn beherbergenden Geldbörse genommen hat. Wir fahren



also zur
Polizeistation
von Corralejo,
wo man uns
mitteilt, dass
die Guardia
Civil für sowas
zuständig ist.
GRMBL. Also
gurken wir
dorthin, wo
man und ein
Formulario de
denuncia

ausfüllen lässt. Der Fall ist nun also aktenkundig und es wird uns eine Kopie des Formulars



ausgehändigt. Mit dem frommen Wunsch, dass dem Diebespack beim Ausgeben meiner €100,- die Hände abfaulen sollen, hake ich den Fall vorerst ab. Es geht inzwischen auf 16.00Uhr zu und ich muss unsere Tour etwas umbauen. Die geplanten Museumsbesuche können wir sowieso vergessen. Wir halten also nur kurz an einigen Aussichtspunkten, um zumindest noch die Höhlen von Ajuy mitnehmen zu können. Moni möchte nicht mit, also stratze ich den Weg alleine entlang, nur, um feststellen zu dürfen, dass der Abstieg zu den Höhlen gesperrt ist. Toll. Ist es wirklich zu viel verlangt, darauf schon vor dem 15minütigen Weg hinzuweisen? Wir genießen den Sonnenuntergang am schwarzen Strand und fahren über Pajara und La Pared zurück nach Costa Calma. Ich rufe den TUI-Service an und erfahre, dass das Formulario de denuncia als



Ausweispapier für den Rückflug genügen wird. Beinahe schade, geistig sahen wir uns schon auf ADAC-Kosten nach Lanzarote fahren. Beruhigt nehmen wir das Abendessen zu uns, während man uns im Restaurant heute keine Getränke servieren möchte. Möglicherweise schauen wir nach den heutigen Erlebnissen etwas zu grimmig. Nach Abendunterhaltung ist uns danach nicht, wir informieren stattdessen die Familie zuhause über die heutigen Ereignisse.

Dienstag, 27.02.

Vor dem Frühstück informiere ich den Bediensteten des Fahrzeugverleihs, dass gestern eines seiner Fahrzeuge aufgebrochen wurde, was ihn gar nicht sonderlich zu interessieren scheint. Stattdessen erfahre ich, dass gestern ein weiterer seiner Kunden bestohlen wurde – bei



diesem wurde ein Smartphone im Wert von €800,- entwendet. Bei wechselnder Bewölkung und frischem Wind beginnen wir unsere heutigen Urlaubsaktivitäten nach dem Frühstück an einer geschützten Stelle am Strand. Nach drei Stunden ziehen wir uns aufs Zimmer zurück, wo wir uns mit heißen Duschen aufwärmen. Die günstigen Medikamentenpreise nutzen wir im Anschluss bei einem Beutezug durch die nahegelegene Apotheke. Den gegrillten Schweinelendchen spreche ich beim Abendessen reichlich zu.

Mittwoch, 28.02.

Kräftiger Regen und ein frischer Wind lassen uns zunächst von unserem Plan Abstand nehmen, heute den Oasis-Park zu besuchen. Beim Frühstück bemühen Tischnachbarn wetteronline.de und wir erfahren, dass es bald aufhören soll, zu regnen. So sieht man uns gegen 10.20Uhr vor dem Hotel auf den kostenlosen Bus zum Tierpark und botanischen Garten warten. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass der Bus zurück



werden. Danach lassen wir uns viel Zeit beim Erkunden der Gehege. Einige Wege sind gesperrt und es gibt zwei Baustellen auf dem Gelände. Vermutlich entsteht ein neues Elefantengehege, wodurch der Park nur gewinnen kann. Da ich bei der Anfahrt einen Bus sah, der erst gegen 17.30Uhr nach Costa Calma fahren soll, lassen wir uns ein Stündchen länger Zeit. Als wir den Oasis-Park verlassen, ist von dem Bus allerdings nichts zu sehen. Ich frage den Fahrer des Busses nach Esquinzo, ob er uns

gegen 16.30Uhr fahren wird. Ein feiner, abebbender Nieselregen begleitet uns die ersten Meter im Park, wo wir uns die Seelöwenshow ansehen. Danach schlendern wir zur Reptilienshow, wo uns neben Schlangen und Echsen auch ein Opossum und ein Skunk hautnah präsentiert werden. Wir bummeln durch den botanischen Garten zur Raubvogelshow, wo wir gut unterhalten



mitnehmen kann, was er auch tut, wofür Moni ihn mit einem Trinkgeld bedenkt. Lohnt sich ein Besuch des Oasis-Parks? Mit €33,- ist der Eintritt nicht billig, die Shows sind



unterhaltsam, aber nicht überwältigend. Fütterungen sind interessant und für einen Tag Abwechslung vom beschwerlichen Strandleben kann man das schon investieren, allerdings sollte man nicht den Loro-Parque auf Teneriffa, wo der Eintrittspreis mit €35,nur unwesentlich höher ist, erwarten. Wir haben jedenfalls einen weiteren Tag eher schlechteren Wetters gut genutzt. Den kulinarischen Abschluss des Tages bildet für mich das erneut hervorragende Hähnchengyros.

Donnerstag, 01.03.

Strandwetter. Und das nutzen wir für einen Strandtag. Wir erreichen den Strand bei Flut, die heute höher ist, als wir es bisher sahen. Um unseren Liegeplatz errichten wir einen kleinen Deich aus Sand, nachdem Monis Strandlakenseite eine Teilspülung durch den vorwitzigen Ausläufer einer



allerdings ohne zu schwimmen, da ihr der heutige Seegang dies als zu riskant erscheinen lässt. Am späten Nachmittag richten wir uns für den Abend her. Nach dem Abendessen entscheiden wir uns beim Warten auf die heutige Flamenco-Show für eine Partie Billard. Am vorbereiteten Tisch harrt ein Mann aus Hedwig-Holzbein seiner Frau, die Getränke beschafft. Er lässt



Welle erhält. Am Nachmittag begibt sich Moni

so weit ins Meer, wie sie noch gut stehen kann,



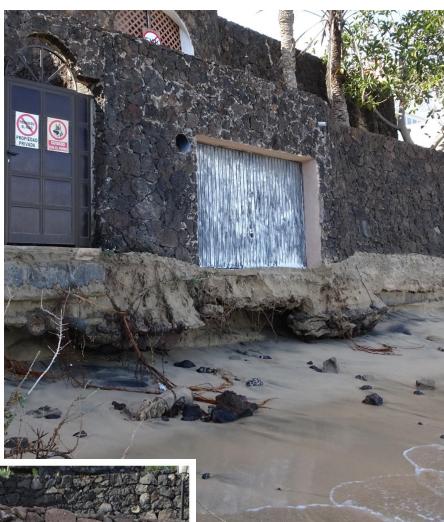
uns den Vortritt. Danach wechseln wir uns beim Spielen mit dem Pärchen ab und unterhalten uns auch beim Zuschauen gut. Die Flamenco-Show geht fast vollständig an uns vorbei. Nach der Show gibt's Musik aus der Konserve. Moni zieht es bei Michael Jackson auf das Tanzparkett. Mit einem letzten Billardspiel beschließen wir danach den heutigen Abend.

Freitag, 02.03.

Trocken, windig und stark bewölkt ist es heute. Wir lassen uns extrem viel Zeit beim Frühstück und können uns danach zunächst mal zu gar nichts aufraffen. Daran ändert sich auch nichts, als die Sonne die Oberhand gewinnt, zu sehr sind wir inzwischen mit Lesen, Rätseln und Spielen beschäftigt. Abends lasse ich es im Restaurant richtig krachen – es gibt wieder Krustenbraten.

Samstag, 03.03.

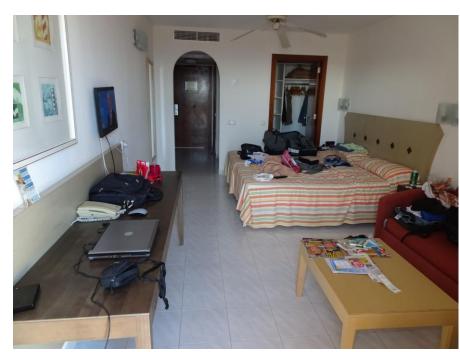
Der vorhergesagte nasse Tag ist nicht ausgeblieben. Nach dem Frühstück nutzen wir eine niederschlagsfreie Phase, um durch die Nachbarhotels Crystal Beach und Monica Beach zu stromern. Wir sind gerade zurück im Taro Beach, als wieder Regen einsetzt. Als es am Nachmittag aufklart, unternehmen wir bei Flut einen Strandspaziergang. Am Ende "unseres" Strandabschnittes kommen wir nicht weiter. Allerdings ist hier gut zu sehen, wie hoch der Strand hier einmal war. Ein Garagentor in 1,5m Höhe sieht man auch nicht alle Tage. Wir umgehen die



Klippen und dringen auf der Straße weiter nach Süden vor. Hier füttern wir in Ermangelung von mutigen Atlashörnchen Vögel, bevor wir uns auf den Rückweg machen. Nach einem letzten Einkauf sehen wir uns das Hotel Costa Calma Palace an und nutzen dessen Strandzugang, um am Meer die letzten Meter zu unserem Hotel entlangzubummeln. Abends gibt es eine Show namens "Mechanical Circus – Visual Adventures", einer Mischung aus klassischer Jonglage, Balancieren, Entfesselung, Kontaktjonglage und Zaubertricks. Moni hat keine Lust, dafür nach dem Abendessen das Zimmer zu verlassen und ich gebe nach einer halben Stunde auf, da ein Teil der Show auf der Bühne stattfindet und aufgrund des dort befindlichen Pfeilers nur von bestimmten Positionen im Saal aus zu sehen ist. Zudem passt irgendwie das Tempo nicht so recht und obwohl die einzelnen Showteile durchaus gut sind, hat man das alles schon mal irgendwo gesehen.

Sonntag, 04.03.

Unser vermutlich letzter Strandtag dieses Winters beginnt nach dem guten Frühstück bei einsetzender Flut. Diese ist heute nicht so hoch, wie an den letzten Tagen, dennoch ziehen wir uns am höchsten Punkt sicherheitshalber ein wenig in die Dünen zurück. Ein nasses Strandlaken wäre bis morgen kaum noch trocken zu bekommen und würde unnötiges Zusatzgewicht für die Rückreise bedeuten.



Wieder im Hotel packen wir unsere Reisetaschen. Nach dem Abendessen spielen wir noch ein wenig Billard.

Montag, 05.03.

Um 10.25Uhr sollen wir vom Hotel abgeholt werden. Ich bin gespannt, ob das Protokoll des Diebstahls meines Personalausweises tatsächlich zum Checkin genügen wird. Erstmal frühstücken wir aber



in aller Ruhe. Danach haben wir noch reichlich Zeit, an der Rezeption auszuchecken. Für die Getränke, die wir in den letzten 14 Tagen zum Abendessen konsumierten, zahle ich €53,-, wir geben unsere Schlüsselkarten ab und warten vor dem Hotel noch ein Viertelstündchen auf den Bus zum Flughafen. Am Flughafen warten wir erneut. An den Checkin-Schaltern geht es sehr schleppend voran. Als wir nach einer Stunde endlich an der Reihe sind, stellt man fest, dass wir nicht in der Liste für diesen Flug stehen - wir mögen uns bitte an der inzwischen recht ansehnlichen Schlange vor dem Sondergepäckschalter hinter all den Passagieren, die ebenfalls

nicht gelistet sind, anstellen. Kurze Zeit später geht's dann doch an den regulären Schaltern und wir sind so ziemlich die letzten, die ihr Gepäck abgeben und ihre Bordkarten abholen.



Das allerdings funktioniert auch ohne meinen Ausweis problemlos. Unnötig zu erwähnen, dass unser Flug auch diesmal verspätet ist, wenngleich es eine Stunde weniger Verspätung, als auf dem Hinflug ist. Die Wartezeit ist auch erheblich kürzer, da wir

einen großen Teil davon ja bereits am Schalter hinter uns gebracht haben. Diesmal fliegen wir im Auftrag von Small Planet Airline mit Orange2fly, einer griechischen Fluggesellschaft. Beim Überflug schieße ich ein Foto der Region, in der sich vermutlich meine Geldbörse befindet, bevor ich versuche, ein wenig zu dösen. Nach heftigen



Turbulenzen bin ich fast eingenickt, als ich unerwartet vom Bordservice geweckt werde: Die Griechen servieren tatsächlich kostenlose Bordverpflegung! Als wir in Paderborn landen und das Flugzeug verlassen, verabschiede ich mich von der griechischen Flugbegleiterin am Ausstieg mit einem freundlichen γεια σας, worüber sie sich sehr freut. Einen Ersatzparkschein bekomme ich problemlos an der Information im Flughafen und zahle erneut €53,- - diesmal am Zahlautomaten am Parkplatz. Noch zwei Stündchen Autofahrt, dann sind wir gegen 23.30Uhr wieder zuhause.

Um den Bericht zu komplettieren fehlt natürlich noch die Bierbeichte: In diesem Jahr war das Tropical das Bier des Urlaubs, mit kleinen Abstechern Richtung Dorada und einem vereinzelten San Miguel. Ich habe versäumt, die im Restaurant und an der Bar ausgeschenkte Biermarke zu erfragen, aber das kann ich beim nächsten Mal ja nachholen...

